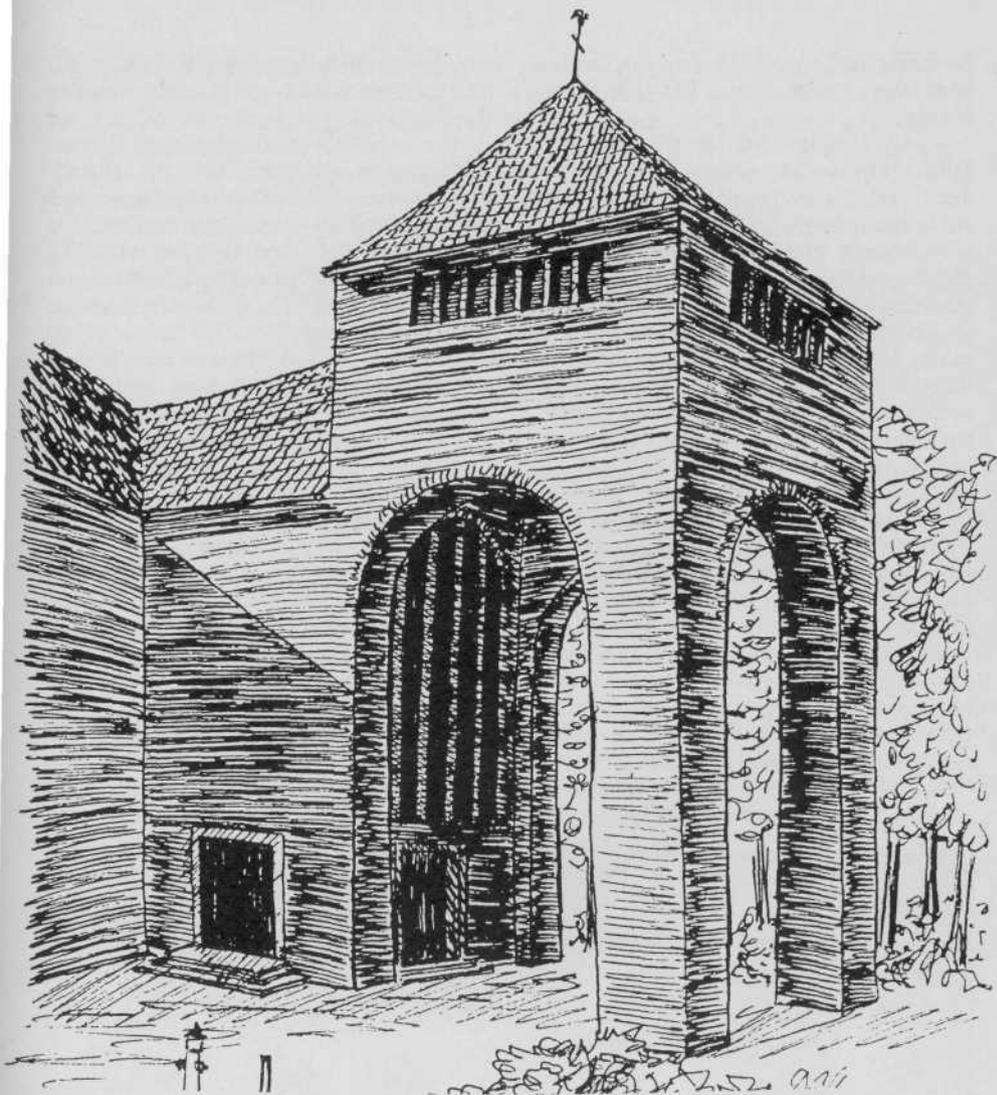




Bocholter
Kirchenkalender

1984



Hl. Kreuz, Bocholt

Aus der Chronik: „...In Anlehnung an den in der Nähe gelegenen Kreuzberg erhielten schon die Notkirche und die Filialgemeinde den Namen „Heilig Kreuz“.

Patronatsfest am 14. September.

Domkapitular Gieben nahm am 24. Mai 1936 im Auftrage des Bischofs die Grundsteinlegung vor.

Die feierliche Einweihung erfolgte am 13. Juni 1937 durch Weihbischof Roleff.

Architekt: Prof. Dominikus Böhm, Köln

Anzahl der Katholiken am 31. 12. 1982: 5,338

An dieser Stelle möchten wir in diesem Jahr kurz über unsere Arbeit mit den Frauen berichten.

In einer Stadt wie Bocholt kann sich eine Frauengemeinschaft neben den Angeboten der Volkshochschule und Familienbildungsstätte nur schwer profilieren. In einer Stadt wie Bocholt, wo jedem die Möglichkeit gegeben ist, seinen ganz persönlichen Interessen und Hobbys nachzugehen. -

Trotzdem stellte sich die Frauengemeinschaft Hl. Kreuz diesem Wagnis und startete den Versuch. Viele, in früheren Jahren selbstverständliche Aufgaben und Angebote einer Frauengemeinschaft wurden wieder belebt. (Gemeinschaftsfeste, Jahresausflüge). In Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte wird ein Programm im Kreativen und Glaubensbereich angeboten. Am zweiten Mittwoch im Monat gestalten wir für alle Frauen unserer Gemeinde eine Eucharistiefeier. Das Gebet miteinander und füreinander sollte das Gemeinsame fördern und die Gemeinschaft festigen. Viele Frauen unserer Gemeinde sind als ehrenamtliche Katechetinnen in der Sakramentenkatechese tätig. Kranken- und Altenbesuche, die verantwortlichen Arbeiten in der Kleiderkammer, die Caritas-Haussamm-

lungen übernehmen unsere Frauen, nicht zuletzt die Organisation und Durchführung von Basaren u.v.m.

Die Ausflüge und geselligen Veranstaltungen tragen dazu bei, die Fremdheit in unserer Gemeinde abzubauen und das Kennenlernen zu fördern. Das Ziel unserer Angebote und Bemühungen: Wir möchten das Pfarrbewußtsein stärken und die Mitarbeit in der Gemeinde fördern. Die Kurse in den o. g. Bereichen geben den Frauen die Möglichkeit zur Selbstfindung und Selbstentfaltung und einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung.

So konnte sich die Runde der Bezirkshelferinnen inzwischen weitestgehend verjüngen und das Vorurteil einer „hausbackenen nur strickenden Oma“ konnte langsam abgebaut werden. Die Gruppe der Bezirkshelferinnen ist der Kernkreis der Gemeinschaft. Von ihrem Einsatz hängt weitgehend die Lebendigkeit und der Kontakt innerhalb der Gemeinschaft ab. Nach Möglichkeit ist die Helferin in einem Wohnbezirk tätig (läßt sich nicht immer realisieren), der überschaubar ist. Die Bezirkshelferin besucht die Mitglieder einmal monatlich. Darüber hinaus nutzt sie Anlässe, wie z. B. Taufen, hohe



Geburtstage zur Kontaktpflege. An jedem zweiten Dienstag im Monat treffen sich die Bezirkshelferinnen zur Bezirksrunde. Diese Zusammenkünfte werden gerne und gut besucht und geben den Bezirkshelferinnen das Rüstzeug durch eine geistige und geistliche Besinnung für ihre Aufgaben an der Basis. Hin und wieder werden Fremdreferenten hinzugezogen. So vermittelte ein Kommunikationsseminar den Frauen weitere Hilfen für den Besucherdienst.

Unsere besondere Sorge gilt den jungen Frauen. Seit 2 Jahren versuchen wir eine Gruppe aufzustellen, die von jungen Frauen selbst geleitet und geführt wird. Die Notwendigkeit einer solchen Arbeit wurde erkannt und aufgegriffen. Über den Kindergarten und über die Taufe lernten wir diese Kontakte. In einem Anschreiben stellt sich eine junge Frau aus unserer Gemeinde mit dem Anliegen dieser Zielgruppe vor.

Hier der Auszug:

Ich heiße N.N. und habe drei Kinder (2, 5, 7 Jahre). Seit fünf Jahren lebe ich und meine Familie in der Heilig-Kreuz-Pfarrkirche und muß gestehen, daß wir in den ersten drei Jahren am kirchlichen Leben dieser Pfarre desinteressiert waren. Aber als die Kinder älter wurden, war ich mehr und mehr überzeugt davon, daß sie nur Interesse am Gemeindeleben einer Pfarre haben würden, wenn auch die Eltern sich engagieren.

Wir versuchen nun eine junge Frauengruppe aufzustellen, die sich interessiert zeigt an Problemen und Fragen unserer Zeit, an Kontakten in der Gemeinde, an gemeinsamen Ausflügen, an Kindermessen und noch vieles mehr. Aber wir mußten feststellen, daß die Ansprechbarkeit junger Eltern auf kirchliche Dinge sehr gering ist. Ob es daran liegt, daß die Kirche ihnen antiquiert, konservativ erscheint? - Liegt es dann nicht an uns Jungen, es zu ändern! -

Der Zulauf an Sportgruppen und Volkshochschulen beweist das Gegenteil. (Was bedeutet da schon ein einmaliges Treffen innerhalb drei Wochen?) Er-

schöpft sich das kirchliche Leben nur in Äußerlichkeiten, in Taufe, Kommunion, Firmung und sonntäglichem Gottesdienst? Dann sollte man seine Ehrlichkeit überprüfen, besonders den Aufwand für diese Feste und Zeiteinsatz für solches Tun, wenn daraus nicht mehr entsteht.

Ist Kirche nur etwas für das Alter? - Dann dürfen wir Jungen auch keine Kritik an der Kirche üben.

Bitte entschuldigen Sie, wenn Ihnen manches zu provokativ erscheint - aber auch dann sollte man darüber sprechen,

Wir geben nicht auf!

Es müssen sich doch junge Frauen und Familien finden, die den Mut haben (vielleicht gehört wirklich Mut dazu), sich zu ihrer Religion zu bekennen und sich in einer Gruppe zusammenzufinden, die sich als ein Teil der Gemeinde empfindet und somit Kontakte herstellen kann, in dieser oft so anonymen Gesellschaft, in der Nachbarn oft nur nebeneinander herleben.

Wir treffen uns am Donnerstag, dem 19. Mai um 20.00 Uhr im Kreuzbergheim, um darüber nachzudenken. Wir würden uns freuen, wenn Sie zu uns kommen,

Mit freundlichen Grüßen

Dieser kurze Aufriß zeigt, die Frauengemeinschaft ist eine Gruppe, die Leistungen und Bemühungen vorzuweisen hat, eine Mitarbeit ist immer **lohnend**.

Am 3. Mai, dem Feste der Apostel Philippus und Jakobus, starb nach kurzer, schwerer Krankheit ein Sohn unserer Pfarrgemeinde Heilig Kreuz, der Priester der Diözese Araucanie/Chile, Pfarrer Hans Wevering, geb. 9. 9. 1919 in Bocholt.

Pfarrer Joh. Wevering wurde 1955 in Chile zum Priester geweiht. Er war Spätberufener. Er kam erst 1946 aus der Gefangenschaft zurück, studierte **dann** am Clemens-Heim in Bad Driburg und machte dort 1950 sein Abitur. Im September 1950 ging er nach Chile, um am Missionsseminar der Araucanie Theologie und Philosophie zu studieren. Am 18. Dezember 1955 wurde er zum Priester geweiht.



Mit den Mapuchen unterwegs

Über 25 Jahre hat er in seiner großen Mapuchen-Gemeinde segensreich gewirkt und vieles aufgebaut. Mitten aus seiner Arbeit wurde er von Gott heimgerufen. Zuletzt war er im Sommer 1980 hier zu Hause, um sein silbernes Priesterjubi-

läum mit seiner Heimatgemeinde zu feiern. Durch den Missionsausschuß unseres Pfarrgemeinderates standen wir bis zuletzt in regem Kontakt mit ihm. Am 5. Mai fand er in seiner Pfarrgemeinde Porto Dominguez in Chile seine letzte Ruhestätte.

Wir bitten alle Pfarrgemeindemitglieder und seine Freunde um ein stilles Gebetsgedenken für ihn.



Pfarrer H. Wevering

Statistik:

Trauungen	30
Taufen	58
Beerdigungen	53
Erstkommunionen	51
Firmungen	—
Adveniatkollekte	23.711,60 DM
Misereorkollekte	15.300,00 DM

Anschriften:

Pfarrer Wilhelm Olschewski,
 Königsmühlenweg, 3, Tel. 1 25 29
 Pfarrer i. R. Alwin Rüwe,
 Alter Postweg 26 a, 4292 Rhede,
 Telefon (0 28 72) 45 45
 Pastoralreferentin Elisabeth Wessels,
 Richthofenstraße 3, Telefonl 75 75